

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1982)
Heft: 15

Rubrik: Verleihung eines Preises der Berner kant. Kommission für allgemeine kulturelle Fragen an unsere Musikgruppe Scharotl!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERLEIHUNG EINES PREISES DER BERNER KANT. KOMMISSION FÜR ALLGEMEINE
KULTURELLE FRAGEN AN UNSERE **MUSIKGRUPPE SCHAROTL !**

Aus den "Laudationes" gehalten am 20. Januar 1982 von **SERGIUS GOLOWIN**

"Alles was unser Leben reichhaltiger, anregender, geschmackvoller, schöner, kurz menschlicher macht, gehört unter 'Kultur' und verdient damit die zumindest symbolische Anerkennung, die Ermutigung, den Dank der Öffentlichkeit.

Auch beim zweiten Preis, der an die Musikgruppe SCHAROTL verliehen wird, es geht bei uns, wie schon gesagt wurde, streng alphabetisch zu, könnte man allerlei sagen. Was hat man auch nicht schon alles gegen die Strassen- und Wirtschaftsmusiker gesagt und geschrieben, zu denen sich die vier Scharotl-Berner seit 1977 oft stolz rechneten. Man fürchtete bekanntlich, dass deren Bewilligung die Leute von den Schaufenstern verscheuchen würde! Heute, nachdem, ebenfalls nach einigen Diskussionen im Grossen Rat und im Stadtrat, man den meist jungen Künstlern entgegenkommt, erkennt man auch das Erfreuliche: Die Stadt Bern hat durch ihre Strassenmusikanten etwas von der guten alten Zeit erhalten. Viele Alte und Junge finden, durch sie habe das Leben unter den Lauben und gelegentlich auch in den Gaststätten viel der Anziehung und der Romantik zurückbekommen.

Ich erlaube mir, die vier Berner Stadt Musikanten einzeln aufzuzählen. Zuerst Fräulein Asita Hamidi. Sie wird mir die Indiskretion verzeihen, wenn ich erzähle, dass sie eigentlich genau das ist, wie sie eigentlich aussieht, also fast etwas wie ein Wesen aus 1001 Nacht, aus einer Familie, die in der Nähe des persischen Schahthrones, ich meine noch vor der Familie des letzten sogenannten Kaisers, eine Rolle spielte. Dann kommt Annemarie Kurz, die eigentlich Antiquitäts-Schreinerin lernte und uns im übrigen auf eine weitere Tätigkeit aller Scharotl-Mitglieder bringt und uns zeigt, wie schwer es ist, solche Zeitgenossen in die traditionellen Kunstsparten zu klassieren: Sie alle sind mit Malerei, Schmuck, mit der Herstellung oder Wiederherstellung schöner Gegenstände beschäftigt.





Foto: Res Eichenberger

Dies stimmt vor allem auch bei den beiden Herren Alfred Baschi Bangerter und Aschi Feller. Den ersteren traf ich selber, wie er in den alten, heute meistens umgebauten Beizen oder auch in den Krachen um Burgdorf und Oberburg bei alten Jenischen und Zigeunern ihre Weisen und Märchen anhörte und wie er dann in Saintes-Maries in der Camargue mit russischen, rumänischen und ungarischen Zigeunern über ihre Überlieferungen an deren Lagerfeuern diskutierte. Auch Aschi Feller lernte ich 1977 kennen, als er in einem echten Zigeunerwagen am Waldrand lebte und sich sozusagen in einem verwegenen Lebensversuch ebenfalls völlig den letzten Traditionen der bernischen Fahrenden hingab.

Die Gruppe Scharotl, die noch heute meistens in den Gaststuben unserer Stadt und auch bei den Festen jeder Art spielt (Wie erst an der Feckerchilbi in Gersau! Anm. der Redaktion), zeigt uns die Billigkeit alter Pauschalurteile. Man redete verächtlich von Strassenmusikantengesindel – und doch können Menschen von allerbesten Herkunft dabei sein, die nur durch die Tücken des Schicksals ihre Heimat, in Umwälzung und Krieg, verlassen mussten. Man blickte auf ihre angeblich ‘nur’ der Unterhaltung dienenden Leistungen herab, und doch finden wir bei ihnen gelegentlich fachmännische Auseinandersetzung mit sonst vergessenen Traditionen, durch Jahrzehnte hindurch.”

Baschi's Scharotl

Die erste Langspielplatte der Gruppe **SCHAROTL**, die an der Feckerchilbi für gute Laute gesorgt hat, ist erschienen bei EX LIBRIS, Bestellnummer PAN (Tudor) 132015. Sie ist ebenfalls auf Kassette erhältlich.

... und die neue LP, brandfrisch ab Presse, heisst scheint's Feckerchilbi!!!

